



Radebeul, 03.12.2013

Niederschrift

zur 143. Sitzung des Planungsausschusses des Regionalen Planungsverbandes Oberes Elbtal/
Osterzgebirge (öffentlich)

am: 16.10.2013

Ort: Zweckverband Abfallwirtschaft Oberes Elbtal (ZAOE)
II. Etage, Casino
Meißner Straße 151a
01445 Radebeul

Beginn: 14:00 Uhr

Ende: 14:50 Uhr

Anwesenheit: s. TOP 1 und Anwesenheitsliste (*Anlage 1*).

Der Planungsausschuss (PA) war beschlussfähig.

Der auf dieser Sitzung gefasste und ausgefertigte Beschluss ist dieser Niederschrift in
Anlage 2 beigelegt.

Tagesordnung

1. Eröffnung, Begrüßung, Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Abschlusspräsentation der Ergebnisse zum MORO Aktionsprogramm regionale Daseinsvorsorge
3. Beratung und Beschlussfassung zur Anmeldung von Fördervorhaben für 2014 entsprechend der Richtlinie zur Förderung der Regionalentwicklung (FR-Regio)
4. Stellungnahmen zu raumbedeutsamen Planungen und Maßnahmen in der Planungsregion, Beratung und Beschlussfassung
5. Bekanntgaben, Anfragen, Sonstiges

Zu TOP 1 Eröffnung/Begrüßung, Feststellung der Beschlussfähigkeit

Der Verbandsvorsitzende, Herr Landrat (LR) Geisler, eröffnet die Sitzung und begrüßt die Anwesenden. Die Einladung mit der Tagesordnung war mit Schreiben vom 22.09.2013 fristgerecht zugegangen. Die Beratungsunterlagen waren mit Schreiben vom 09.10.2013 allen Mitgliedern des PA zugesandt worden.

Zur Tagesordnung gab es keine Anträge, sie wurde von den Anwesenden so bestätigt.

Von sechs Mitgliedern des PA waren 5 anwesend. Herr VR Grübler hatte sich entschuldigt und konnte auch seinen Stellvertreter nicht entsenden.

Die Beschlussfähigkeit wurde durch den Vorsitzenden festgestellt.

Zu TOP 2 Abschlusspräsentation der Ergebnisse zum MORO Aktionsprogramm regionale Daseinsvorsorge

Herr Pietschmann, Geschäftsführer vom Deutschen Institut für Stadt und Raum, welches das Modellvorhaben in der Region wissenschaftlich begleitet, berichtet über die Arbeit im Projekt, die erreichten Ergebnisse und gibt einen Ausblick auf noch ausstehende Aktivitäten bis zum Projektabschluss und zur Umsetzung der erarbeiteten Regionalstrategie. Die wesentlichen Inhalte seines Vortrags sind der beigefügten Präsentation (*Anlage 3 dieser Niederschrift*) zu entnehmen.

In der anschließenden Diskussion werden von den beiden Landräten, Herrn LR Steinbach und Herr LR Geisler, v. a. das Neue, Innovative und Besondere im Projekt und die Rechtfertigung des Aufwandes nachgefragt. Die Darstellungen hätten viele Allgemeinplätze vermittelt, die im Wesentlichen auch schon bekannt seien und gerade die versprochenen neuen Ansätze so nicht erkennen ließen.

Herr Pietschmann erwidert, dass man heute v. a. den Rahmen dessen, was im Projekt gelaufen sei, habe zeigen wollen und bedauert es, mit seinem Vortrag die Erwartungen nicht erfüllt zu haben. Er verweist auf die gewonnene tiefe Raumkenntnis von Erreichbarkeiten bei Betrachtung der Bevölkerungsentwicklung bis 2030 in einer sehr hohen geografischen Auflösung und in einem sehr großen Umfang, wobei verschiedene Szenarien der Entwicklung von Infrastrukturen betrachtet worden seien. Im Ergebnis sei eine sehr große Anzahl von Karten entstanden, die aufzeigten, wie sich Erreichbarkeiten änderten, wenn Infrastruktureinrichtungen verschwinden würden. Dies habe hier in der gebotenen Kürze jedoch leider nicht ausführlich dargestellt werden können.

Die Karten seien aufgrund der äußerst aufwendigen Rechenprozesse, die dafür notwendig waren, auch nicht interaktiv nutzbar, sondern lägen nur statisch vor. Herr Holzweißig (VGS) erläutert dies an Hand der Szenarienbetrachtung für Grundschulen und macht den Mehrwert des erarbeiteten Karten-/Datenmaterials deutlich. Ein ähnliches, vom Fraunhofer-Institut entwickeltes System, auf das Herr LR Geisler verweist, habe man gerade für den Bereich Brandschutz zur Kenntnis genommen und sichergestellt, dass es keine Überschneidungen gebe, zumal dort keine Untersuchungen zur langfristigen demografischen Entwicklung einbezogen worden sind. Die sehr aufwändigen Leistungen zur Entwicklung des Systems für die Erstellung des Datenmaterials, so Herr Pietschmann, sei aus Vergleichbarkeitserwägungen heraus zentral vom Bund für alle Modellregionen in Auftrag gegeben worden. Die Region habe dann das System nutzen und für ihre eigenen Zwecke sachgerecht Dinge in Auftrag geben können. In den Arbeitsgruppen, ergänzt Herr Holzweißig, seien die Fachleute wie die Kreisbrandmeister oder Schulnetzplaner mit am Tisch gewesen, so dass letztlich das umgesetzt worden sei, was von diesen Akteuren mit auf den Weg gegeben wurde. Der Wert des Materials liege in seinem Beitrag zur Bewusstseinsbildung sowie in der Unterstützung zukünftiger Entscheidungsfindungen.

Die Notwendigkeit einer technischen Weiterentwicklung dieses Systems sehe man für die Zukunft nicht; allerdings könne man sich vorstellen, das eine oder andere Referenzszenario später noch einmal rechnen lassen.

Herr LR Geisler betont, dass es ihm wichtig sei, die Ergebnisse in eine vernünftige Nutzung zu bringen. Für eine überzeugende Darstellung gerade vor Gemeinde- oder Kreisräten, sei eine praktische Vorführung des Nutzens der Ergebnisse wichtig. Für den Abschluss des Projektes wünsche er sich eine konkrete, dennoch aber überschaubare Zusammenfassung der erreichten Ergebnisse in den vier Handlungsfeldern, die an geeigneten Stellen dann auch Querverweise zur Gesamtergebnisdokumentation des Projektes enthielten.

Dies, so Herr Pietschmann, liege schon mit den Positionspapieren aller vier Arbeitsgruppen vor. Zudem werde die Regionalstrategie in schriftlicher Form noch erarbeitet und werde bis Ende des Jahres vorliegen.

Die beiden Landräte bringen abschließend noch einmal ihre hohen Erwartungen an die endgültige Fixierung der Ergebnisse zum Ausdruck.

Zu TOP 3 Beratung und Beschlussfassung zur Anmeldung von Fördervorhaben 2014 entsprechend der Richtlinie zur Förderung der Regionalentwicklung (FR-Regio)

Herr Holzweißig berichtet über den Stand der Förderentscheidungen der für 2013 aus der Planungsregion angemeldeten Projekte und stellt die zur Förderung im Jahr 2014 aus der Region eingegangenen Projektanmeldungen vor (*s. auch Anlage 4 dieser Niederschrift*).

Rückblickend müsse leider festgestellt werden, dass kein einziges der drei angemeldeten Projekte bisher ein Votum zur Förderung erhalten habe, was v. a. notwendigen Abstimmungen in einer interministeriellen Arbeitsgruppe des Freistaates Sachsen geschuldet sei. So sei das Vorhaben „Kommunikation der „Life Science Region Dresden““ mit der Begründung auf bereits bestehende Netzwerke abgelehnt worden; für die beiden anderen Projekte aus dem LK Sächsische Schweiz-Osterzgebirge (Rückkehrerbörse, Demografieleitbild Wirtschaft und Arbeit) habe man die Förderentscheidung mit Signalisierung weiteren Abstimmungsbedarfs zurückgestellt. Diesbezüglich werde es noch einen Termin der Region mit dem SMI geben.

Dem gegenüber werde es für das ebenfalls den LK Sächsische Schweiz-Osterzgebirge betreffende Projekt „Kümmererbüro“ der „Wirtschaftsinitiative Sächsische Schweiz“ eine Förderung geben. Es soll im Rahmen der im Zuge der neu eingeführten „Impulsregionen“ gefördert werden. (Die sogenannten Impulsregionen waren im Zuge der Novelle der FR-Regio im April 2013 neu eingeführt worden und werden jeweils im Ergebnis eines landesweiten Wettbewerbs zur Bewältigung des demografischen Wandels durch eine Jury, in die die Planungsverbände nicht involviert sind, ausgewählt. Der Antragsteller, die Stadt Neustadt, hatte bei diesem Wettbewerb 2013 einen Anerkennungspreis gewonnen, auf dessen Grundlage die Förderung über die FR-Regio erfolgt.)

Mit Blick auf die Anmeldung neuer Vorhaben für das Jahr 2014, so Herr Holzweißig weiter, seien lediglich zwei Projektvorschläge aus der Region eingegangen. Zum Einen handele es sich um einen Antrag der Stadt Bad Schandau, wonach gemeinsam mit den Kommunen Sebnitz, Königstein und Kurort Rathen ein interkommunales Handlungskonzept zur Hochwasservorsorge im Oberen Elbtal erarbeitet werden soll; zum Anderen liege eine Anmeldung der Stadt Sebnitz vor, für den Raum Sebnitz-Neustadt eine Machbarkeitsstudie zur Entwicklung des Standortes Neustadt – Sebnitz zur einem Vorbereitungs- und Leistungszentrum für Sportvereine erarbeiten zu lassen. Insbesondere Letzteres Projekt bedürfe bis zur eigentlichen Antragstellung noch eine Qualifizierung - dennoch könnten inhaltlich beide Projekte unterstützt und befürwortet werden. Zum Projekt Hochwasservorsorge gäbe es zudem eine Reihe von Berührungspunkten zum Projekt KLIMAfit, weshalb man das Projekt besonders begrüße. Aufgrund der geringen

Zahl von Projektanmeldungen empfiehlt Herr Holzweißig, auf eine explizite Priorisierung gegenüber dem SMI zu verzichten.

Herr LR Steinbach möchte wissen, ob in das Projekt zur Hochwasservorsorge zur Deckung der Eigenmittel Finanzmittel des Verbandes fließen sollen. Dies wird ganz klar durch Herrn Holzweißig und Herrn LR Geisler verneint.

Es gibt keine weiteren Anfragen und keinen Diskussionsbedarf.

Der Verbandsvorsitzende bringt die Beschlussvorlage zur Abstimmung.
Sie wird ohne Änderungen einstimmig beschlossen.

Ergebnis der Beschlussfassung zur Beschlussvorlage PA 11/2013

Ja-Stimmen: 5

Nein-Stimmen: 0

Stimmenthaltungen: 0

Zu TOP 4 Stellungnahmen zu raumbedeutsamen Planungen und Maßnahmen in der Planungsregion, Beratung und Beschlussfassung

Zum TOP 4 lagen keine Beratungsunterlagen vor.

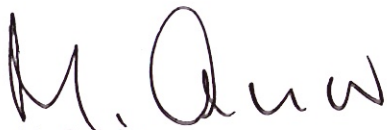
Zu TOP 5: Bekanntgaben/Anfragen/Sonstiges

Frau Dr. Russig verweist auf die anlässlich der Sitzung ausgereichte Quartalszusammenstellung aller Stellungnahmen des Verbandes von Juli bis September 2013, die ohne Behandlung in den Gremien des Regionalen Planungsverbandes abgegebenen wurden.

Diese schriftliche Information der VGS erfolgt regelmäßig.
Bei Fragen dazu kann man sich gern an die VGS wenden.

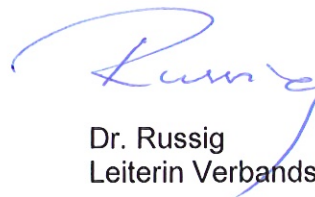
Es gibt keine weiteren Informationen und keine Anfragen aus dem Kreis der Mitglieder des Planungsausschusses.

Der Verbandsvorsitzende schließt die Sitzung.



M. Geisler
Verbandsvorsitzender

aufgestellt:



Dr. Russig
Leiterin Verbandsgeschäftsstelle